



Paula Print

Der Vorlesenachmittag in der Bücherei ist hasenstark *Seite 2*

Augsburg-Album

Die Fronfeste in der Karmelitengasse ist jetzt leer *Seite 4*

Fußball

Trainer Dreßler kommt dem Ziel Landesliga näher *Seite 9*

DONNERSTAG, 21. APRIL 2016 NR. 92

www.augsburger-allgemeine.de

1

Freilichtbühne wird zum Ärgernis

Verkehr Die Anwohner in der Hochfeldstraße wehren sich gegen den Umleitungsverkehr während der Aufführungen. Stadtrat Oliver Nowak beantragt, die Totalsperrung um die Bühne aufzuheben

VON FRIDTJOF ATTERDAL

Hochfeld Die Anwohner in der Hochfeldstraße haben die Nase voll. Seit einem Jahr kämpfen sie dafür, dass weniger Verkehr durch ihr Wohngebiet fährt – und es gab erste Gespräche mit der Stadt. Doch jetzt naht die Freilichtbühnen-Saison – und damit wieder Stop-and-Go-Verkehr vor ihren Gärten. Einige Bürger wollen das nicht länger hinnehmen und haben sich zusammengeschlossen, um bei der Stadt besser Gehör zu finden.

Sebastian Schlösser hat seinen Garten direkt an der Hochfeldstraße. „Wir hatten uns eigentlich vorgestellt, hier im Sommer abends zu sitzen und bei einem Glas Wein den Tag ausklingen zu lassen“, berichtet er. Doch wenn auf der Freilichtbühne gespielt wird, sei es mit der Gartenruhe vorbei. „Wir sitzen mitten in einer Autokolonnen und müssen Lärm und Abgase ertragen“, so der Anwohner. Die vergangene Sommersaison sei für Gartenbesitzer an der Straße ein Totalausfall gewesen. In diesem Jahr will man sich das nicht wieder bieten lassen. 32 Musicals aufgeführt stehen diesen Sommer an. Allerdings: Der Schriftwechsel mit der Stadt in dieser Sache gestaltete sich „ernüchternd“. Es werde abgewiegelt – angeblich bildeten sich die Anwohner die Verkehrsbelastung nur ein.

In den Streit hat sich nun auch Polit-WG-Stadtrat Oliver Nowak eingeschaltet, selbst Anwohner in besagtem Gebiet. Er hat bei der Stadt beantragt, die Umleitungen am Roten Tor während der Aufführungen auf der Freilichtbühne zu ändern. Es meldeten sich immer mehr Anwohner bei ihm, die über Verkehrsprobleme in der Hochfeldstraße und der angrenzenden Vonder-Tann-Straße berichteten. Dabei sei die Freilichtbühnen-Saison ein besonders heikles Thema. Für viele



Die Anwohner der Hochfeldstraße wollen weniger Verkehr in ihrer Straße. Es gab Gespräche mit der Stadt, doch während der Freilichtbühnensaison fürchten einige wieder ein Verkehrschaos vor der Haustüre.

Foto: Annette Zoepf

Anwohner seien die Belästigungen durch den massiven Autoverkehr während der Aufführungen unerträglich geworden, sagt er.

Nowak hat beantragt, die Totalsperrung um die Freilichtbühne aufzuheben und Teile des aus der Stadt kommenden Verkehrs über die Eszwallstraße einseitig mit Tempo 20 an der Freilichtbühne vorbei zur Haunstetter Straße zu führen. „Das würde die Aufführungen nicht stören“, ist er sich sicher. Die Totalsperrung der Straße sei schon deshalb nicht mehr notwendig, weil mittlerweile keine Parkplätze mehr während der Vorstellung am Eszwall zur Verfügung stünden.

Die ausgeschilderten Umleitungen durch das Bismarckviertel sollen komplett entfallen. Diese seien laut Amtsblatt nie vorgesehen gewesen, sondern von der Stadt faktisch eingeführt worden.

Nowak weist darauf hin, dass im Amtsblatt beim Thema Freilichtbühnen-Umleitungen die Hochfeldstraße gar nicht erwähnt sei. Die Öffnung der Hochfeldstraße sei erst mit dem Königsplatzumbau erfolgt – zuvor sei der Verkehr über die Bismarckstraße geleitet worden.

Die Anwohnergruppe mit Sebastian Schlösser trifft sich seit einem Jahr regelmäßig, um über Lösungen zu beraten. Ein erster Erfolg sei eine Ortsbegehung im Oktober mit Ver-

antwortlichen der Stadt und der Polizei gewesen, so Schlösser. Dabei habe man Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung wie Piktogramme und neue Verkehrsschilder besprochen.

„Die Stimmung war sehr konstruktiv“, erinnert er sich. Allerdings ließ die Umsetzung auf sich warten. „Ich weiß nicht, ob das das normale Arbeitstempo der Stadt ist, oder ob wir wieder nachhaken müssen“, so der Anwohner.

Es sei schon einiges geschehen, sagt Gunther Höhnberg vom Tiefbauamt. So wurde die Zone 30 in den südlichen Bereich der Hochfeldstraße ausgeweitet und mit Piktogrammen auf der Straße deutli-

cher hervorgehoben. Auch mit geänderten Parkregelungen wolle man den Verkehr einbremsen.

Das Thema Umleitungen zur Freilichtbühne macht ihn etwas ratlos. „Das können wir nur falsch machen“, so der Verkehrsexperte. Es gebe keine Umleitung in die Hochfeldstraße – hierher gerate nur, wer konsequent alle vorherigen Empfehlungen ignoriert. „Wenn wir die Straße sperren, ist sie ja auch für die Anwohner nicht mehr erreichbar – da werden sich sicherlich auch wieder einige beschweren.“ Die Totalsperrung vor der Freilichtbühne erfolge aus Lärmschutzgründen auf Wunsch des Theaters und habe mit den Parkplätzen nichts zu tun.

Kommentar

VON FRIDTJOF ATTERDAL
Freilichtbühne

» lokales@augburger-allgemeine.de



Ein Herz für Anwohner

Die Umleitungen während der Freilichtbühnen-Aufführungen sind verzwickelt. Es ist nachvollziehbar, dass das Theater seinen Gästen einen ungestörten Kulturgenuß ohne Autolärm ermöglichen möchte. Doch die Komplettsperre rund ums Rote Tor beschert den Anwohnern der umliegenden Straßen jede Menge Umleitungsverkehr – und damit jede Menge Lärm und Abgase. Ist der Kulturgenuß der Bühnenbesucher schützenswerter als der Wunsch der Anwohner nach einem Abend im eigenen Garten? Es sollte zumindest in Betracht gezogen werden, ob man den Verkehr nicht wie vorgeschlagen langsam an der Bühne vorbeileiten und damit die großräumigen Umfahrungen überflüssig machen kann. Ob die Bewohner der Hochfeldstraße wirklich über eine Straßensperrung während der Aufführungen glücklich wären, ist zu bezweifeln. Nicht alle haben einen Garten und manch einer möchte am Abend nur schnell nach Hause. Und den Verkehr nach dem „St.-Florians-Prinzip“ durch die Bismarckstraße zu leiten, kann auch keine Lösung sein. Vielleicht hat ja auch das Theater ein Herz für die gestressten Anwohner und lädt sie ein, ein Musical auf der Freilichtbühne zu besuchen, statt verärgert im Garten zu sitzen.

Sie lesen heute

HAUNSTETTEN

Kunstwerke für den Maibaum

In diesem Jahr gibt es dank der Arge und vieler Freiwilligen wieder einen Maibaum in Haunstetten. Die 33 geschmiedeten Zunftzeichen wurden einst von dem Haunstetter Künstler Christian Angerbauer ge-